

Die Moor- Birke ist Baum des Jahres 2023

Durch die Dr. Silvius Wodarz Stiftung wurde die Moor-Birke (*Betula pubescens*) zum Baum des Jahres 2023 gekürt. Sie ist damit der 35. Baum, dem diese Ehre zuteil wurde.

Die Moor-Birke wird auch Haar-Birke, Besen-Birke oder Behaarte Birke genannt. Ihr deutscher botanischer Name weist schon auf ihre Lieblingsstandorte hin. Sie wächst bevorzugt in Moor-, Bruch- und Auenwäldern, in Weidensümpfen und auf feuchten Waldlichtungen.

In Mitteleuropa gibt es zwei Birkenarten, die zu Bäumen heranwachsen: die Moor-Birke (*Betula pubescens*) und die Sand-Birke (*Betula pendula*) auch Weiß-Birke oder Warzen-Birke genannt. Beide Arten zu unterscheiden ist allerdings nicht ganz leicht. Die Moor-Birke unterscheidet sich von der bekannteren Sand-Birke durch die Blattform und dadurch, dass sich ihre Rinde im Alter rötlich färbt.

Der Name Birke leitet sich von der keltischen Gottheit Birgit ab. Diese ist die Göttin der Pflanzenwelt und der Wiedergeburt des Feuers.

Aufgrund ihres hohen Ausbreitungsvermögens, ihrer Anspruchslosigkeit und ihres schnellen Wachstums stellt die Moor-Birke eine klassische Pionierbaumart dar. Von ihr werden insbesondere Freiflächen rasch besiedelt. Auf wertvollen Sonderstandorten, wie den Mooren und Sümpfen, bildet die Moor-Birke mit ihren weithin sichtbaren weißen Rindenpartien und den lichten, hellgrünen Baumkronen oft die einzige Baumvegetation.

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Moor-Birke umspannt fast den halben Globus. Es reicht von Süd-Grönland über Island und Nordeuropa bis nach Ostsibirien hinein. Sie gilt als die nördlichste Baumart Europas. Die oft mehrstämmig, mit aufsteigenden bis waagrechten Ästen aufwachsende Moor-Birke erreicht je nach Standort eine Höhe von 5 bis 20 m. Ihre Zweige sind, anders als bei der Hänge-Birke, nicht überhängend. Die Moor-Birke verfügt über ein flach wurzelndes Herzwurzelsystem. Ihr fehlen stark entwickelte Horizontalwurzeln. An Stelle einer Hauptwurzel werden mehrere unterschiedlich starke senkrecht wachsende Wurzeln am Wurzelstock mit mehreren bis zu 20 Meter langen Seitenwurzeln gebildet. Charakteristisch für die Moor-Birke ist eine hohe Wasserdurchflussrate. Eine ausgewachsene Birke kann an einem heißen Sommertag bis zu 500 Liter Wasser aus dem Boden ziehen.

Die Feinwurzeln sind von einem dichten Geflecht symbiotisch lebender Pilze umgeben. Die Moor-Birke ist eine der am häufigsten in dieser als Mykorrhiza bezeichneten Symbiose von Pflanze und Pilz lebende Laubbaumart. Durch diese Lebensweise wird ihre Nährstoffversorgung auf anspruchlosen Standorten wesentlich begünstigt.

Einzelexemplare dieser Baumart können etwa 120 Jahre alt werden.

Die Rinde der Moor-Birke ist grauweiß bis schmutzig weiß mit langen quer verlaufenden Korkwarzenbändern. Die charakteristische schwarze rissige Borke, die vom Stammfuß her nach oben wandert, bildet die Birke erst im Alter.

Die Moor-Birke treibt sehr früh im Jahr aus. Wegen dieser Eigenschaft gilt sie als Symbol für den Frühling und das Leben, sowie für Fruchtbarkeit und Zähigkeit.

Moor-Birken sind unempfindlich gegen Winterfröste. Ihre Blätter erfrieren erst ab $-6\text{ }^{\circ}\text{C}$. Bei Temperaturen unter $-40\text{ }^{\circ}\text{C}$ wandeln sie in den Zweigen Stärke in Öl um, wobei Wärme freigesetzt wird. Bei Kälte werden weiterhin die im Bereich der weißen Rinde auftretenden Lüftungsrisse („[Korkwarzen](#)“) verschlossen und erhöhen so die Frosthärte.

Charakteristisch für Moor-Birke ist auch ihre recht hohe Samenproduktion. Diese Eigenschaft trägt wesentlich zu einer raschen Besiedelung von Kahlflächen bei. Eine freistehende alte Moor-Birke produziert bis zu vier Kilogramm Samen. Würde man diese nebeneinander legen, ergäbe sich eine Strecke von 60 Kilometer beziehungsweise eine Fläche von 180 Quadratmeter.

Das Holz der Moor-Birke weist kaum Maserung auf und ist fast weiß. Es lässt sich leicht bearbeiten und wird daher gern im Möbelbau eingesetzt. Da sich das Birkenholz unter fäulnisfördernden Bedingungen jedoch sehr schnell zersetzen kann, wird es jedoch nur im Innenbereich verwendet. Deshalb ist die Moorbirke eher als Brennholz beliebt.

Aber die Moorbirke ist in Deutschland gefährdet, denn das feuchte Moor als ihr Lebensraum schwindet akut. Mittlerweile sind 90 Prozent der Moore in Deutschland entwässert, um entweder für Gartenbau und Blumenerde Torf zu gewinnen oder um auf den Flächen Landwirtschaft zu betreiben.